



**KINDER
HORT**

An den
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden der Stadt Köln
Geschäftsstelle
Postfach 10 35 64
50475 Köln

Köln, 24. September 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Trägerverein des Kinderhorts _____ wenden wir uns an Sie mit der Bitte um Unterstützung. Unser Anliegen ist es, dass die Stadt Köln ihre Politik hinsichtlich der Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern revidiert und an die tatsächlichen Gegebenheiten anpasst, denn unser Beispiel zeigt die Nachteile dieser Politik, die den Offenen Ganzttag als einzige Betreuungsform vorsieht.

Wir, der Kinderhort _____, in dem 27 Schülerinnen und Schüler der Montessori-Grundschule Gilbachstraße nachmittags betreut werden, sind der einzige verbliebene Hort in freier Trägerschaft in Köln. Alle anderen Horte sind nach und nach geschlossen worden, nachdem die Stadt Köln auf Grundlage eines Ratsbeschlusses vom 22.8.2006 die finanzielle Unterstützung für diese Form der Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern eingestellt hat.

Wir haben auf eigene Kosten unser Angebot aufrechterhalten, weil wir den Kindern der Montessori-Grundschule Gilbachstraße weiterhin eine Alternative und Ergänzung zur offenen Ganzttagsschule bieten möchten. Diese kann mit ihrer OGT aus Platzgründen nicht den gesamten Bedarf an Nachmittagsbetreuung decken. Die 27 Plätze im Kinderhort sind also dringend notwendig, und selbst mit diesen zusätzlichen Plätzen reicht das Betreuungsangebot nicht aus, um den Bedarf zu decken.

Langfristig werden wir als Trägerverein des Kinderhorts den hohen finanziellen Aufwand aber aus eigener Kraft nicht tragen können. Es fehlen zunehmend finanzielle Mittel um den Status Quo zu erhalten, sodass der Hort, sollte ihm auch künftig die Förderung durch die Stadt Köln verwehrt bleiben, von der Schließung bedroht ist.

Uns geht es nicht nur um das Überleben unseres Hortes, sondern auch um die grundsätzliche Frage, welche Bildungslandschaft die Stadt ihren Bürgern bietet.

Die Reduzierung des Angebots auf die offenen Ganztageseinrichtungen ist aus unserer Sicht in zweierlei Hinsicht problematisch. Zum einen rein quantitativ: Laut Jugendamt bieten die Kölner OGS-Einrichtungen eine Betreuungsquote im Primarbereich von 75 Prozent. Das mag in manchen Stadtbezirken ausreichen, in anderen – wie in unserem Fall – aber nicht. Vielmehr ist zu erwarten, dass der Bedarf in den kommenden Jahren weiter steigen wird.

Zum anderen sehen wir aber auch ein grundsätzliches Problem in diesem einseitigen Angebot, weil dadurch den Eltern die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Trägern, die ihnen laut SGB VIII (§79, Abs. 2) zusteht, verwehrt wird. In Köln gibt es eine solche Vielfalt unterschiedlicher Träger mit städtischer Förderung nur noch im Kindergartenbereich. Obwohl das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) durchaus auch eine Förderung der Hort-Betreuung von Grundschulkindern ermöglichen würde (KiBiz§19, Abs.6), nimmt die Stadt Köln diese Chance bewusst nicht wahr. Wir wünschen uns von unserer Stadt mehr bildungspolitische Weitsicht und hoffen, dass sie uns bei dieser Forderung unterstützen.

Helfen Sie dem Kinderhort , für seine Bildungsarbeit wieder Fördergelder zu erlangen und damit sein Überleben zu sichern! Setzen Sie sich dafür ein, dass die Stadt Köln ihren Ratsbeschluss von 2006 revidiert und auch für Grundschulkindern eine größere Bildungsvielfalt zulässt und fördert! Sorgen Sie dafür, dass sich die Betreuung von Grundschulkindern am tatsächlichen Bedarf an den jeweiligen Schulen orientiert und nicht nach pauschalen Werten berechnet wird!

Über eine baldige Antwort und die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch würden wir uns sehr freuen!

Mit herzlichem Dank im Voraus und freundlichen Grüßen,

✓

Vorstandsvorsitzende Trägerverein Kinderhort